

Kompetenzraster 9101, CE2, Kap. 2

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegeprozesse und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein grundlegendes Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen diese zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen (I.1.a). • beteiligen sich an der Organisation und Durchführung des Pflegeprozesses (I.1.b). • nutzen ausgewählte Assessmentverfahren und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen (I.1.c). • schätzen häufig vorkommende Pflegenänsse und Pflegebedarf in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein (I.1.d). • schlagen Pflegeziele vor, setzen gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluieren gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege (I.1.e). • dokumentieren durchgeführte Pflegemaßnahmen und Beobachtungen in der Pflegedokumentation auch unter Zuhilfenahme digitaler Dokumentationssysteme und beteiligen sich auf dieser Grundlage an der Evaluation des Pflegeprozesses (I.1.f). • integrieren in ihr Pflegehandeln lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen (I.1.a-g). • erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a). • interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedarfen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (I.2.b). • verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). • erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g). • wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a). • stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e). 			
	... den Begriff „Intimsphäre“ vor dem Hintergrund der Körperpflege und Ausscheidung richtig erläutern. ... die Begriffe „Scham“, „Ekel“, „Körper- und Idealitätsscham“ genau definieren. ... die Bedeutung von professioneller Nähe und Distanz fachgerecht beschreiben. ... Möglichkeiten zum Schutz der Intimsphäre von zu pflegenden Personen umfassend benennen.	... die Distanzzonen nach Edward Hall situativ passend unterscheiden. ... das Konzept „undoing shame“ von Birgit Heimerl anhand konkreter Praxisbeispiele plausibel erklären. ... unter Wahrung der Intimsphäre der zu pflegenden Personen bewusst pflegen.	... die Bedeutung von Berührung bei der Pflege der intimen Distanzzone adäquat reflektieren. ... ein professionelles Nähe- und Distanzverhalten im pflegerischen Alltag bewusst anstreben. ... Möglichkeiten zum Schutz der Intimsphäre von zu pflegenden Personen stimmig evaluieren.	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... die Erhaltung und Förderung der Selbstständigkeit als zentrales Anliegen professioneller Pflege schlüssig erklären.</p> <p>... das Selbstpflege-Defizit-Modell nach Dorothea Orem strukturiert erklären.</p> <p>... Elemente der Förderung der Selbstständigkeit sachlich korrekt benennen.</p>	<p>... Grade der Selbstständigkeit und möglicher Pflegebedürftigkeit anhand von Beispielen treffend unterscheiden.</p> <p>... Selbstpflegeerfordernisse nach Orem fachgerecht nachvollziehen.</p> <p>... Systeme der Pflege nach Orem anhand von Beispielen schlüssig unterscheiden.</p> <p>... Ziele der Selbstständigkeitsförderung situationsbezogen vorschlagen.</p> <p>... Elemente der Förderung der Selbstständigkeit sicher (unter Anleitung) planen und durchführen.</p>	<p>... die Erhaltung und Förderung der Selbstständigkeit bei zu pflegenden Personen strukturiert evaluieren.</p>	
	<p>... Ursachen, welche die Körperpflege einschränken können, differenziert benennen.</p> <p>... die Funktionen und physiologischen Merkmale von Haut, Haaren, Nägeln und Mundraum umfassend beschreiben.</p> <p>... die Hautintegrität sachlich richtig definieren.</p> <p>... Personengruppen, die eine vertiefte Einschätzung der Hautintegrität und Mundgesundheit erfordern, fachgerecht benennen.</p> <p>... häufig auftretende, pflegerelevante Hautprobleme entsprechend dem Expertenstandard „Erhaltung und Förderung der Hautintegrität in der Pflege“ bei verschiedenen Personengruppen sicher definieren.</p> <p>... allgemeine Grundsätze der Körperpflege konkret nennen.</p>	<p>... die Bedeutung der individuellen Körperpflege als hochkomplexe Tätigkeit umfassend erklären.</p> <p>... wichtige Informationen zur Körperpflege bei zu pflegenden Personen multidimensional erkennen.</p> <p>... die Hautintegrität strukturiert einschätzen und Handlungen bei zu pflegenden Personen richtig ableiten.</p> <p>... die Mundgesundheit anhand von Problemursachen einschätzen und Handlungen bei zu pflegenden Personen richtig ableiten.</p> <p>... Maßnahmen bei häufig auftretenden, pflegerelevanten Hautproblemen entsprechend dem Expertenstandard bei zu pflegenden Personen präzise planen und durchführen.</p> <p>... Ressourcen der zu pflegenden Personen im Rahmen der Körperpflege situativbezogen erkennen.</p> <p>... Pflegeziele individueller Körperpflege bei zu pflegenden Personen situationsbezogen formulieren.</p> <p>... allgemeine Grundsätze der Körperpflege bei zu pflegenden Personen fachlich richtig integrieren.</p>	<p>... die Hautintegrität und die Mundgesundheit bei zu pflegenden Personen differenziert evaluieren.</p>	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... Mund- und Zahnpflege bei Erwachsenen umfassend beschreiben. ... die Pflege von Zahnprothesen präzise erläutern. ... Mund- und Zahnpflege bei Kindern umfassend beschreiben.	... Mund- und Zahnpflege bei Erwachsenen situativ passend unter Beachtung der Ressourcen der zu pflegenden Personen durchführen. ... die Pflege von Zahnprothesen situativ passend unter Beachtung der Ressourcen der zu pflegenden Personen durchführen. ... Mund- und Zahnpflege bei Kindern situativ passend unter Beachtung verschiedener Zahnklammern und -spangen durchführen.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und ggf. anpassen.	
	... Risikofaktoren und -orte sowie Maßnahmen der Intertrigoprophylaxe korrekt nennen.	... das Intertrigorisiko von zu pflegenden Personen situativ richtig einschätzen, Ziele zur Risikominimierung formulieren sowie Maßnahmen planen und durchführen. ... Maßnahmen der Intertrigoprophylaxe situativ mit Blick auf die Ressourcen von zu pflegenden Personen abstimmen und gestalten.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Risikofaktoren und Maßnahmen der Soor- und Parotitisprophylaxe korrekt nennen.	... das Soor- und Parotitisrisiko von zu pflegenden Personen situativ richtig einschätzen, Ziele zur Risikominimierung formulieren sowie Maßnahmen planen und durchführen. ... Maßnahmen der Soor- und Parotitisprophylaxe situativ mit Blick auf die Ressourcen von zu pflegenden Personen abstimmen und gestalten.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... die Ohren-, Augen- und Nasenpflege präzise erläutern.	... die Ohren-, Augen- und Nasenpflege situativ passend und adressatengerecht durchführen.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und ggf. anpassen.	
	... die wichtigen Aspekte der Rasur umfassend beschreiben.	... die Rasur situativ passend unter Beachtung der Ressourcen der zu pflegenden Personen durchführen.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und ggf. anpassen.	
	... die Haar- und Nagelpflege präzise erläutern.	... die Haar- und Nagelpflege situativ passend und adressatengerecht durchführen.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und ggf. anpassen.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... die Hautreinigung und -pflege umfassend beschreiben.	... verschiedene Produkte zur Hautreinigung und -pflege genau unterscheiden. ... die Hautreinigung und -pflege situativ passend unter Beachtung der Ressourcen der zu pflegenden Personen durchführen.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und ggf. anpassen.	
	... die allgemeine Vorgehensweise und benötigte Materialien zur Körperpflege genau nennen. ... die Körperpflege am Waschbecken präzise erläutern. ... das Duschen von zu pflegenden Personen umfassend beschreiben. ... das Baden von zu pflegenden Personen präzise erläutern. ... die Ganzkörperwaschung im Bett umfassend beschreiben. ... die Intimpflege präzise erläutern. ... die Körperpflege bei Säuglingen umfassend beschreiben. ... das Richten und Beziehen des Bettes der zu pflegenden Person präzise erläutern.	... die allgemeine Vorgehensweise und benötigte Materialien zur Körperpflege bei den zu pflegenden Personen zuverlässig integrieren. ... die Körperpflege am Waschbecken situativ passend unter Beachtung der Ressourcen bei den zu pflegenden Personen durchführen. ... das Duschen situativ passend unter Beachtung der Ressourcen bei den zu pflegenden Personen durchführen. ... das Baden situativ passend unter Beachtung der Ressourcen bei den zu pflegenden Personen durchführen. ... die Ganzkörperwaschung im Bett situativ passend unter Beachtung der Ressourcen bei den zu pflegenden Personen durchführen. ... die Intimpflege situativ passend unter Wahrung der Intimsphäre bei den zu pflegenden Personen durchführen. ... die Körperpflege bei Säuglingen situativ passend unter Beachtung des Infant Handling durchführen. ... das Richten und Beziehen des Bettes der zu pflegenden Person situativ passend unter Beachtung hygienischer Richtlinien durchführen.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... die Grundsätze der Körperpflege nach dem Bobath-Konzept fachgerecht nennen.</p> <p>... die Ganzkörperpflege im Bett und am Waschbecken nach Bobath umfassend beschreiben.</p>	<p>... die Ganzkörperwaschung im Bett und am Waschbecken situativ passend unter Beachtung des Bobath-Konzepts bei den zu pflegenden Personen durchführen.</p> <p>... zu pflegende Personen beim An- und Auskleiden entsprechend dem Bobath-Konzept unterstützen.</p>	<p>... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. anpassen.</p>	
	<p>... die Grundsätze und Zielgruppen der Basalen Stimulation® in der Körperpflege fachgerecht nennen.</p> <p>... Angebote der Basalen Stimulation® richtig benennen.</p> <p>... die belebende und beruhigende Ganzkörperwaschung in Sinne der Basalen Stimulation® umfassend beschreiben.</p>	<p>... die belebende und beruhigende Ganzkörperwaschung in Sinne der Basalen Stimulation® bei den zu pflegenden Personen durchführen.</p>		
	<p>... die Kleidungsgewohnheiten bei zu pflegenden Personen differenziert beschreiben.</p> <p>... das Zwiebellook-Prinzip plausibel beschreiben.</p> <p>... Unterschiede beim An- und Auskleiden verschiedener Altersgruppen in verschiedenen Settings bewusst wahrnehmen.</p>	<p>... bei der Informationssammlung Kleidung, ihre Zweckmäßigkeit und Einschränkungen bei den zu pflegenden Personen umfassend einschätzen.</p> <p>... Pflegeziele beim Kleiden von zu pflegenden Personen situationsbezogen formulieren.</p> <p>... zu pflegende Personen bei der Wahl der Kleidung angemessen unterstützen.</p> <p>... immobile Menschen beim An- und Auskleiden fachgerecht unterstützen.</p> <p>... Säuglinge und Kleinkinder beim An- und Auskleiden sicher (unter Anleitung) unterstützen.</p>	<p>... die Kleidungsgewohnheiten und Unterstützung beim Kleiden von zu pflegenden Personen nachvollziehbar beurteilen.</p>	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... die Begriffe „Miktion“, „Kontinenz“ und „Inkontinenz“ exakt definieren.</p> <p>... Beobungskriterien des Urins beim Säugling und Erwachsenen inkl. möglicher Veränderungen fachgerecht erläutern.</p> <p>... Störungen der Miktion, wie Restharnbildung, Harnverhalt und Enuresis nocturna, exakt erläutern.</p> <p>... verschiedene Kontinenzprofile anhand von Beispielen genauer beschreiben.</p> <p>... grundlegende Maßnahmen zur Unterstützung bei der Miktion korrekt benennen.</p> <p>... Hilfsmittel zur Unterstützung der Miktion bei Erwachsenen sowie Säuglingen und Kindern korrekt benennen.</p> <p>... Maßnahmen zur Prävention von Harninkontinenz korrekt nennen.</p> <p>... Unterschiede bei der Unterstützung der Miktion in verschiedenen Altersgruppen und Settings bewusst wahrnehmen.</p>	<p>... im Rahmen der Informationssammlung Ausscheidungsgewohnheiten von zu pflegenden Personen vollständig identifizieren.</p> <p>... eine auffällige Miktion bei einer zu pflegenden Person zielgerichtet erkennen.</p> <p>... ein Kontinenzprofil bei einer zu pflegenden Person multiperspektivisch einschätzen und erkennen.</p> <p>... verschiedene Ressourcen und Probleme bei einer eingeschränkten Kontinenz bei zu pflegenden Personen zuverlässig identifizieren.</p> <p>... Pflegeziele im Rahmen der Kontinenzförderung situationsbezogen formulieren.</p> <p>... grundlegende Maßnahmen zur Unterstützung der Miktion bei den zu pflegenden Personen situativ passend integrieren.</p> <p>... Hilfsmittel zur Unterstützung der Miktion bei den zu pflegenden Personen verschiedener Altersgruppen situativ passend vorschlagen und nutzen.</p> <p>... Maßnahmen zur Prävention von Harninkontinenz angepasst an zu pflegende Personen durchführen.</p> <p>... Säuglinge und (Klein-)Kinder fachgerecht bei der Miktion unterstützen.</p>	<p>... für eine einfühlsame und entwicklungsgerechte Begleitung von Kindern im Rahmen der Kontinenzförderung nachvollziehbar plädieren.</p> <p>... den Unterstützungsbedarf bei der Miktion und die Kontinenzförderung umfassend evaluieren.</p>	
	<p>... einen Harnwegsinfekt samt geschlechtsspezifischer Risiken treffend definieren und erläutern.</p> <p>... allgemeine Risikofaktoren für einen Harnwegsinfekt exakt nennen.</p> <p>... Anzeichen eines bereits eingetretenen Harnwegsinfekts fachlich beschreiben.</p>	<p>... Anzeichen eines bereits eingetretenen Harnwegsinfekts bei zu pflegenden Personen präzise erkennen.</p> <p>... Risiko einer Zystitis von zu pflegenden Personen situativ richtig einschätzen, Ziele zur Risikominimierung formulieren sowie Maßnahmen planen und durchführen.</p> <p>... Maßnahmen der Zystitisprophylaxe situativ mit Blick auf die Ressourcen von zu pflegenden Personen abstimmen und z. B. im Rahmen der Körperpflege gestalten.</p>	<p>... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.</p> <p>... das Risiko für einen Harnwegsinfekt bei zu pflegenden Personen korrekt bewerten.</p> <p>... die durchgeführten Maßnahmen der Zystitisprophylaxe kritisch evaluieren.</p>	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... Defäkation schlüssig definieren.</p> <p>... die physiologische Stuhlausscheidung und den physiologischen Stuhl u. a. anhand der Bristol-Stuhl-Form-Skala richtig beschreiben.</p> <p>... verschiedene Beobachtungskriterien der Erwachsenen und Säuglinge fachgerecht erläutern.</p> <p>... Darmgase und deren Ursachen genau erläutern.</p> <p>... Gewohnheiten und Bedürfnisse bei der Stuhlausscheidung umfassend nennen.</p> <p>... die Begriffe „Obstipation“, „chronische Obstipation“ und „Diarrhö“ präzise definieren.</p> <p>... Ursachen akuter und chronischer Diarrhö richtig benennen.</p> <p>... die Ursachen einer schmerzhaften Defäkation konkret benennen.</p> <p>... den Begriff Stuhlinkontinenz sachlich richtig definieren.</p> <p>... Risikofaktoren und Maßnahmen der Obstipationsprophylaxe korrekt nennen.</p>	<p>... die physiologische Stuhlausscheidung und den physiologischen Stuhl anhand der Bristol-Stuhl-Form-Skala bei zu pflegenden Personen korrekt einschätzen, um Handlungen abzuleiten.</p> <p>... ein Screening und ggf. vertiefte Einschätzung zum Obstipationsrisiko bei zu pflegenden Personen durchführen, Ziele zur Risikominimierung formulieren sowie Maßnahmen planen und durchführen.</p> <p>... die akute und chronische Diarrhö genau unterscheiden.</p> <p>... pathologische Stuhlveränderungen bei zu pflegenden Personen stimmig identifizieren.</p> <p>... Pflegeziele im Rahmen der Stuhlausscheidung situationsbezogen formulieren.</p> <p>... bei der Defäkation von zu pflegenden Personen fachlich richtig unterstützen.</p> <p>... Maßnahmen der Obstipationsprophylaxe situativ mit Blick auf die Ressourcen von zu pflegenden Personen abstimmen und gestalten.</p> <p>... zu pflegende Personen mit infektiöser Diarrhö, evtl. unter Isolation, situationsbezogen pflegen.</p>	<p>... die Stuhlausscheidung bei zu pflegenden Personen unter Beachtung der Gewohnheiten, Bedürfnisse, Ernährung und Kultur individuell gestalten.</p> <p>... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.</p> <p>... Stuhl und Defäkationsgewohnheiten von zu pflegenden Personen ganzheitlich reflektieren.</p>	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... die Begriffe Harn- und Stuhlinkontinenz treffend definieren.</p> <p>... die häufigsten Symptome einer Inkontinenz passend nennen.</p> <p>... Formen der Harninkontinenz richtig beschreiben.</p> <p>... Formen der Stuhlinkontinenz richtig beschreiben.</p> <p>... allgemeine und spezifische Risikofaktoren für Harn- und Stuhlinkontinenz korrekt benennen.</p> <p>... Inhalte eines Miktions- und Stuhlprotokolls sachlich korrekt nennen.</p> <p>... verschiedene aufsaugende und ableitende Inkontinenzhilfsmittel stimmig beschreiben.</p> <p>... das Toilettentraining, Blasen- und Darmentleerungstraining angemessen erläutern.</p> <p>... das Beckenbodentraining verständlich anhand von Übungen erläutern.</p>	<p>... verschiedene Formen der Harninkontinenz bei zu pflegenden Personen begründet unterscheiden.</p> <p>... verschiedene Formen der Stuhlinkontinenz bei zu pflegenden Personen begründet unterscheiden.</p> <p>... eine Inkontinenz bei einer zu pflegenden Person durch eine erste und ggf. vertiefte Einschätzung korrekt einschätzen.</p> <p>... unterschiedliche Alarmsignale im Rahmen von Inkontinenz bei zu pflegenden Personen frühzeitig erkennen.</p> <p>... Pflegeziele im Rahmen in Inkontinenz situationsbezogen formulieren.</p> <p>... bei zu pflegenden Personen mit Inkontinenz eine nachvollziehbare und situativ korrekte Auswahl der Inkontinenzhilfsmittel treffen.</p> <p>... bei zu pflegenden Person das Beckenbodentraining wirksam durchführen.</p>	<p>... Kontinenzprofile und relevante Änderungen bei zu pflegenden Personen treffend beurteilen.</p>	
	<p>... Enterostoma klar definieren und verschiedene Formen und Arten von Enterostoma genau unterscheiden.</p> <p>... verschiedene Beutelsysteme und Materialien bei Enterostoma umfassend beschreiben.</p> <p>... mögliche Komplikationen mit oder an der Enterostomaanlage frühzeitig wahrnehmen.</p> <p>... die Irrigation des Kolons sachlich korrekt erläutern.</p>	<p>... Pflegeziele im Rahmen von Enterostoma situationsbezogen formulieren.</p> <p>... ein Wechsel des Enterostomasystems bei einer zu pflegenden Person korrekt durchführen.</p> <p>... zu pflegende Personen mit bestehenden Komplikationen mit oder an der Enterostomaanlage folgerichtig identifizieren.</p> <p>... eine zu pflegende Person bei der Irrigation des Kolons fachgerecht unterstützen oder diese sicher (unter Anleitung) übernehmen.</p>	<p>... Personen mit Enterostoma frühzeitig und professionell begleiten, um eine hohe Lebensqualität anzustreben.</p> <p>... die Defäkation und das Enterostoma bei zu pflegenden Personen fachgerecht beurteilen.</p>	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... Übelkeit und Erbrechen präzise definieren.</p> <p>... mögliche Ursachen für Übelkeit und Erbrechen genau benennen.</p> <p>... Symptome von Übelkeit und Erbrechen sicher nennen.</p> <p>... Spucken und Erbrechen bei Säuglingen physiologisch richtig erläutern.</p> <p>... Folgen von Übelkeit und Erbrechen umfassend beschreiben.</p> <p>... Ressourcen, um die Folgen von Übelkeit und Erbrechen zu mindern, korrekt benennen.</p> <p>... Maßnahmen bei Übelkeit und Erbrechen vollständig nennen.</p> <p>... die Beobachtung des Erbrochenen plausibel erläutern.</p>	<p>... mögliche Ursachen für Übelkeit und Erbrechen bei zu pflegenden Personen richtig erkennen.</p> <p>... das zentrale und reflektorische Erbrechen fachlich genau unterscheiden.</p> <p>... beobachtbare Symptome und mögliche Ursachen bei zu pflegenden Personen kriteriengeleitet erkennen und folgerichtig Handlungen ableiten.</p> <p>... Pflegeziele im Rahmen von Übelkeit und Erbrechen situationsbezogen formulieren.</p> <p>... Maßnahmen bei Übelkeit und Erbrechen einer zu pflegenden Person situations-spezifisch durchführen.</p>	<p>... Übelkeit und Erbrechen bei zu pflegenden Personen begründet bewerten.</p>	
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b). • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c). • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e). • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an (II.2.a). • respektieren Menschenrechte, Ethikkodizes sowie religiöse, kulturelle, ethnische und andere Gewohnheiten von zu pflegenden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (II.3.a). 			
	<p>... wichtige Inhalte der Körperpflege bei verschiedenen Personengruppen umfassend angeben.</p>	<p>... Angehörige und zu pflegende Personen zu der Körperpflege umfassend und adressatengerecht informieren, beraten und anleiten.</p>	<p>... das durchgeführte Gespräch reflektieren und evaluieren sowie ggf. weitere Inhalte für ein nächstes Gespräch festlegen.</p>	
	<p>... Aspekte zur Auswahl von Kleidung und Hilfsmitteln zum An- und Auskleiden genau benennen.</p>	<p>... zu pflegende Personen bei der Wahl von Kleidung und Hilfsmitteln zum An- und Auskleiden adressatengerecht informieren, beraten und anleiten.</p>	<p>... das durchgeführte Gespräch reflektieren und evaluieren sowie ggf. weitere Inhalte für ein nächstes Gespräch festlegen.</p>	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... wichtige Inhalte der Zystitisprophylaxe bei verschiedenen Personengruppen umfassend angeben.	... Angehörige und zu pflegende Personen zu der Zystitisprophylaxe umfassend und adressatengerecht informieren, beraten und anleiten.	... das durchgeführte Gespräch reflektieren und evaluieren sowie ggf. weitere Inhalte für ein nächstes Gespräch festlegen.	
	... relevante Aspekte zum Toilettens-, Blasen- und Darmentleerungstraining sowie Beckenbodentraining im Rahmen von Inkontinenz genau benennen.	... Angehörige und zu pflegende, inkontinente Personen zu Toilettens-, Blasen- und Darmentleerungstraining sowie Beckenbodentraining umfassend und adressatengerecht informieren, beraten und anleiten. ... Angehörige und zu pflegende, inkontinente Personen zum körperlichen Training, zur Ernährung und Flüssigkeitszufuhr sowie Umgebungsgestaltung und Rauchentwöhnung umfassend und adressatengerecht informieren, beraten und anleiten.	... das durchgeführte Gespräch reflektieren und evaluieren sowie ggf. weitere Inhalte für ein nächstes Gespräch festlegen.	
	... wichtige Inhalte der sicheren Enterostomaversorgung bei verschiedenen Personengruppen umfassend angeben.	... Personen mit Enterostoma und deren Angehörige über die Versorgung und Leben mit Stoma umfassend und adressatengerecht informieren, beraten und anleiten.	... das durchgeführte Gespräch reflektieren und evaluieren sowie ggf. weitere Inhalte für ein nächstes Gespräch festlegen.	
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d). • beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a). 			

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... verschiedene Bereiche der Hygiene exakt definieren.</p> <p>... rechtliche Grundlagen der Hygiene adäquat beschreiben.</p> <p>... verschiedenes Hygienefachpersonal richtig angeben.</p> <p>... Infektionsketten und wichtige Begriffe dazu fachlich richtig beschreiben.</p> <p>... Verfahren zur Keimreduktion treffend nennen.</p> <p>... die Qualitätssicherung der Hygiene durch Hygienekommissionen settingspezifisch beschreiben.</p> <p>... Möglichkeiten der Hygiene-Surveillance wie Abklatschverfahren reflektiert beschreiben.</p>	<p>... die besondere Bedeutung der Hygiene im Krankenhaus und in der stationären Langzeitpflege richtig erklären.</p> <p>... die Begriffe „Standortflora“ sowie „endogene und exogene Infektion“ korrekt anhand von Praxisbeispielen erklären.</p> <p>... Verfahren zur Keimreduktion anhand von Zielen und Beispielen umfassend unterscheiden.</p>	<p>... die Gefahren der zunehmenden Desinfektionsmaßnahmen plausibel reflektieren.</p>	
	<p>... Aspekte persönlicher Hygiene stimmig nennen.</p> <p>... Aspekte verschiedener Bekleidungen situationsbezogen benennen.</p> <p>... Bestandteile persönlicher Schutzausrüstung (PSA) richtig und vollständig erläutern.</p> <p>... das An- und Ausziehen steriler und unsteriler Schutzhandschuhe präzise beschreiben.</p> <p>... Anlässe zum Händewaschen korrekt benennen.</p> <p>... die 5 Indikationen der Händedesinfektion präzise nennen.</p> <p>... die Bedeutung der Handpflege exakt erläutern.</p>	<p>... Maßnahmen persönlicher Hygiene und Bekleidungen im Pflegealltag korrekt integrieren.</p> <p>... die Notwendigkeiten zum Tragen unsteriler Handschuhe situativ identifizieren.</p> <p>... unsterile Schutzhandschuhe fachgerecht nutzen.</p> <p>... das An- und Ausziehen steriler und unsteriler Schutzhandschuhe fachlich richtig durchführen.</p> <p>... das Waschen der Hände sachlich korrekt durchführen.</p> <p>... die Händedesinfektion anhand der Indikationen im Pflegealltag situativ richtig integrieren.</p> <p>... die Händedesinfektion sachlich korrekt durchführen.</p> <p>... die Handpflege sachlich korrekt durchführen.</p>	<p>... die Risiken des Händewaschens für den Hautschutz selbstständig reflektieren.</p> <p>... für die hygienische Händedesinfektion als wirksamste Hygienemaßnahme nachvollziehbar plädieren.</p>	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... den Sinn der Flächenhygiene genau erläutern. ... die Prinzipien der Flächenhygiene exakt nennen. ... Informationen zur Flächen-desinfektionsmitteln und den damit verbundenen Hautschutz sicher beschreiben.	... die Flächenhygiene entsprechend den hygienischen Richtlinien durchführen. ... hygienische Arbeitsweisen sicher im pflegerischen Alltag integrieren.		
	... Multiresistente Erreger (MRE) richtig definieren. ... Ursachen für die Entstehung und Verbreitung von MRE differenziert erläutern. ... die Entwicklung von MRE in Deutschland statistisch fundiert beschreiben.	... Hygienemaßnahmen bei MRE konsequent im pflegerischen Alltag integrieren. ... Hygienemaßnahmen bei MRE setting-spezifisch unterscheiden.	... die Bedeutung von MRE multi-perspektivisch diskutieren.	
	... ärztlich angeordnete Methoden der Uringewinnung genau benennen.	... eine ärztlich angeordnete Uringewinnung entsprechend der Methode sicher (unter Anleitung) durchführen.		

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... künstliche Harnableitungen treffend erläutern.</p> <p>... therapeutische und diagnostische Indikationen sowie Kontraindikationen für transurethrale Harnblasenkatheter vollständig benennen.</p> <p>... den Aufbau von Verweil- und Einmalblasenkathetern samt Katheterspitzen mit (Nicht-)Blockung und Materialien richtig beschreiben.</p> <p>... häufige Komplikationen und deren Ursachen bei liegenden transurethralen Harnblasenkathetern umfassend benennen.</p> <p>... Besonderheiten bei suprapubischen Harnblasenkathetern und der Nephrostomie inkl. Indikationen und Kontraindikationen fachlich erläutern.</p> <p>... die benötigten Materialien für die Anlage eines transurethralen Harnblasenkatheters sowie die Schritte der Durchführung präzise kennen.</p> <p>... die Grundlagen des intermittierenden Selbstkatheterismus konkret beschreiben.</p>	<p>... verschiedene Formen von künstlichen Harnableitungen präzise unterscheiden.</p> <p>... verschiedene Katheterarten und Lumen präzise unterscheiden.</p> <p>... häufige Komplikationen und deren Ursachen bei liegenden transurethralen Harnblasenkathetern von zu pflegenden Personen klar identifizieren.</p> <p>... den Aufbau und die Bestandteile verschiedener Kathetersysteme exakt unterscheiden.</p> <p>... Pflegeziele bei künstlichen Harnableitungen von zu pflegenden Personen situationsbezogen formulieren.</p> <p>... die Anlage eines transurethralen Harnblasenkatheters unter Anleitung sicher vorbereiten, bei Frauen und Männern durchführen und nachbereiten.</p> <p>... verschiedene liegende Harnblasenkatheter bei zu pflegenden Personen fachgerecht pflegen.</p> <p>... einen transurethralen Harnblasenkatheter sicher (unter Anleitung) entfernen.</p>	<p>... Risiken und Vorteile von künstlichen Harnableitungen begründet abwägen.</p> <p>... Vor- und Nachteile verschiedener Harnblasenkatheter bei zu pflegenden Personen situativ richtig abwägen.</p> <p>... delegierte Tätigkeiten im Rahmen von künstlichen Harnableitungen fachgerecht gestalten und deren Übernahme abwägen.</p> <p>... die Notwendigkeit und Folgen eines Harnblasenkatheters fundiert reflektieren.</p>	
	<p>... ärztlich angeordnete abführende Maßnahmen und Aspekte der medikamentösen Stuhlregulation durch Laxanzien exakt benennen.</p> <p>... Klistiere und Darmeinläufe anhand der Wirkmechanismen präzise erklären.</p>	<p>... Klistiere, Darmspülungen sowie Reinigungs- und Schwenkeinläufe sicher (unter Anleitung) durchführen.</p> <p>... zu pflegende Personen bei ärztlich angeordneten Gewinnung von Stuhlproben adäquat unterstützen.</p>		

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> orientieren ihr Handeln an qualitätssichernden Instrumenten, wie insbesondere evidenzbasierten Leitlinien und Standards (IV.1.b). üben den Beruf unter Aufsicht und Anleitung von Pflegefachpersonen aus und reflektieren hierbei die gesetzlichen Vorgaben sowie ihre ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten (IV.2.a). 			
	... mit den spezifischen Leitfäden, z. B. „Erhaltung und Förderung der Hautintegrität in der Pflege“ im Pflegealltag arbeiten.	... den spezifischen Leitfaden entsprechend der individuellen Situation der zu pflegenden Person anpassen und umsetzen.	... reflektieren, wie ein Leitfaden zur Qualitätssicherung genutzt und wie er angewendet wird.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)